Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

mit Unsnahme der Sonn- und feiertage.

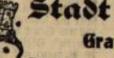
Inferate toften die Ggefpaltene Belle oder deren Raum 15 Pfg. Retlamen pro Seile 30 Pfg.

Erscheint täglich 🛛 Amtsblatt der Stadt Braubach 🖸

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Fernsprech-Anschlut ftr. 30. Postschecktonto Frankfurt a. M. ftr. 7039.

Drud und Derlag der Buchoruderei von 21. Cemb in Branbach a. Rhein.



Gratisbeilagen:

Jahrlich zweimal "Jahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle: Friedrichftrabe ftr. 13, Redattionsichlug : 110 Uhr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen vierteljährlich 1.50 2117.

Don derfelben frei ins Baus geliefert 1.92 2Mt.

Mr. 181.

GEA ST

jur Beri

ten

Membans

ng.

die nicht

1105.

Freitag, den 7. August 1914.

24. Jahrgang.

Krieg nach zwei Seiten.

Niedertracht rechts und links. (Gransöfifd-rufftide Sinterlift)

Wit berselben abgeseimten Riedertracht wie sein msischer Berbündeter, ist das französische Boll in den Weltkrieg eingetreten. Offiziere, die in deutscher Unisorm Ed cinzuschleichen suchen, Arzte, die Brunnen mit Choleradaillen vergisten, Bestochene, die Eisenbahntunmel sprengen wollen, Mieger, die Bomben auf Eisenbahntunmel sprengen wollen, stieglich triegsstarte Kompagnien, welche die Brenze überschreiten — und das alles, ehe der Arieg er kanzt ist, ehe die Bariser Regierung auf die Berliner Answert ist, ehe die Bariser Regierung auf die Berliner Answert gegeben hatt Das sind die angenehmen Erkeinungen an unserer Westgrenze. Sie stellen sich dem Bortbruch des Karen würdig zur Seite. Die "an der Spite der Zivilisation marschierende" französische Ration benimmt sich genau so indianerbast wie der "Roskowiter, Spipe der Liviliation marichterende tranzoniche Ration benimmt sich genau so indianerhaft wie der "Rostowiter, in dem man nur zu frahen braucht, um den Tataren zum Berschein fommen zu sehen." Das Bild ist nicht von ums, swidern von einem Franzosen.

So sind wir mit einem Schlage, ohne es gewollt zu berschen.

So sind wir mit einem Schlage, ohne es gewollt zu taden, in einen Krieg mit zwei Fronten verwickelt worden. Er muß ausgesochten werden. Müßig wäre es, jetzt noch darüber zu rechten, ob der Krieg nötig war. Serbliche e. Ofterreichs Ballanstellung? Schon recht. Der is ist Rebensache. Wäre es nicht dei dieser Gelegeni gewesen, dann bei einer anderen. Rußland und amtreich wollen den Krieg, das beweist die heimtücksiche webeit, mit der sie, jedem Bölferrecht ims Gesicht diagend, im vollen Frieden an unseren Grenzen Truppen immelten und einmarschierten, nachdem noch por ein

diagend, im vollen Frieden an unseren Grenzen Truppen inwellen und einmarschierten, nachdem noch vor ein van Tagen der Bar den Deutschen Kaiser durch eine Depeiche um seine Bermittlung gedeten datte. Wollten diese delte micht den Eindruch um die källe, so war Gelegenheit zur Bersöhnung genug. Bas dat denn Kußland, was dat Frankreich an Serdien is ein Interesse? Will sich Rußland, will sich der Bar uis die Seite des Fürstenmordes stellen? Rein, sie wollen es, und sie sollen es haben. Bir haben es nicht gewollt. Das wassenstarrende kunna schrie schon lange nach einer Abrechnung. Den doulevarddummlern an der Seine mußte einmal klar kunnacht werden, daß ihr albernes Getne um das "dersündelte Baterland", auf deutsch der Berlust der gestohlenen berdien Browinzen Elsaß und Lothringen, einen frästigen Schag auf den Dund verdiente. Und russischem Kegiment mitte gezeigt werden, daß es sich in Europa ebenso wenig unfauspielen hat wie in Asien. Aber wir haben lange sung zurückgebalten. Wenn wir die Angreiser hätten im wollen, hätten wir uns gewiß eine andere Gelegendett ausgesincht als gerade die iedige. Wir hätten los-

geschlagen, als 1904 und 1906 Rußland von den Japanern und dem inneren Feind niedergeschmeitert war, als Frankreich isoliert stand und England der Berbündete Japans war. Daß wir diese einzige, nie wiederkehrende Situation versäumt haben, beweist, daß wir sie — versäumen wollten! Run stehen die Russen und die Franzosen in eiligen Grenzorten. Rögen siel Sie werden bald genug wieder beraus müssen. Wögen siel Sie werden bald genug wieder beraus müssen. Wir haben Abullches 1870 erlebt, als der große Sieg" bei Saarbrüden unter Mitwirtung des Brinzen Lulu ersochten war. Die Herrlichseit hielt nicht lange vor. Man kann dei einer langen Grenze nicht seben Buntt schüben, aber seid getroft, das reguliert sich bald von selber.

bald von selber.

Jeht heißt es: alle zusammenstehen, Mann für Mann!
Allte Streitigkeiten vergessen, neue meiben! Der Feind ist vor den Loren, er ist unser aller Feind! Wie baben die besten Soldaten, wir haben die besten Wassen und — wir haben das reine Gewissen.

1. K.

Deutsche Pringen im Rrieg.

Infolge des Kriegsausbruches find vier der kaiferlichen Prinzen in ihrem militärischen Kang erhöbt worden. Der Kronprinz ist unter Besörderung zum Generalleutnant mit der Führung der ersten Garde-Division betraut. Prinz Eitel Friedrich wurde zum Kommandeur des ersten Garde-Regiments ernannt. Prinz Lugust Wilhelm erhielt seine Beförberung aum Oberstleutnant und Bring Ostar ift, wie ebenfalls schon gemeibet, als Oberst an die Spipe der Königsgenadiere in Liegnit getreten. Auch das daperische Königsbaus sendet seine Brinzen in den Krieg. Der Kronpring übernimmt eine hohe Kommandostelle. Am Krieg nehmen ferner teil: Bring Krang als Kommandene des aweiten Infanterie-Megiments Kronprins, Bring Selnrich als Eskadronschef im 1. Schweren Regiment, Bring Georg im Freiwilligen Automobilfords, Bring Konrad, Kitmeister, als Zugsübrer im 1. Schweren Reiter-Regiment, Bring Woolbert im 1. Feldartillerie-Regiment, Gersog Wilselm als Zugsübrer im Ebevaurleger-Regiment, Gersog Wilselm als Zugsübrer im Ebevaurleger-Regiment. Kurger dem haben sich Kring Missen und mehrere andere Bringer bem baben fich Bring Alfons und mehrere andere Bringen um Bermenbung beworben. Bring Lubmig Ferbinant

Amneftie für Colbaten und Eingezogene. Erlag bes Raifers.

Allen Angehörigen des aktiven Heeres, der Marim und der Schutzruppen vom Feldwebel (Wachtmeister) oder Declofsizier abwärts und allen unteren Militärbeamten des Heeres, der Marine und der Schutzruppen werden bes Heeres, der Marine und der Schutzruppen werden soweit nicht einem anderen deutschen Bundesfürsten die Begnadigung zusteht, die gegen sie von Militär- und Bivilgerichten verhängten Geld- und Freiheitsstrasen mit gewissen Einschräntungen ganz oder soweit sie noch nicht vollstrecht sind, erlassen. Die Einschräntungen seinen sein, das die Begnadigung eintritt, wenn die lediglich wegen militärischer Berbrechen oder Bergehen ihnen auferlegten Strasen insgesamt fünf Jahre, die lediglich wegen gemeiner Berbrechen. Vergehen oder Abertretungen ihnen

an erster Steue und an Stelle der Geldstrasen auferlegten Freiheitsstrasen insgesamt ein Jahr, serner wenn bei dem Zusammentressen militärischer und gemeiner Bersehlungen, die wegen lehterer verhängten oder in Ansab gedrachten Freiheitsstrasen ein Jahr, die Freiheitsstrasen insgesamt fünf Jahre nicht übersteigen.

Ansgeschlossen von der Begnadigung sollen sedoch diesenigen Versonen sein, die unter der Wirkung von Schrenstrasen stehen, die wegen eines mit dem Verlist der dürgerlichen Ehrenrechte bedrochten Verdrechens oder Versebens verurteilt sind, auch wenn auf die Ehrenstrase nicht ersamt ist, die während der Strasperdüßung, sosen diese bereits begonnen dat, oder während einer voraufgegangenen Untersuchungshaft sich schlecht gesührt haben. Auf Versonen des Beurlaubtenstandes vom Feldwebel (Wachtmeister) oder Deckossisier abwärts sindet die Amnestie entsprechende Anwendung, sosern seinsellung gelangen.

Gelbpoftfenbungen.

Bieht der Krieger ins Feld binaus, für Herd und Beimat zu streiten, so solgt ihm die zeitliche Sorge der Familie. Die Feldpost vermittelt den Bertehr mit seinen dabeimgebliedenen Lieben, für gewöhnliche Briefe dis zu 60 Gramm, Bostfarten und Geldbriefen dis zum Gewicht von 60 Gramm und mit Wertangade dis zu 150 Mark portofret, für alle anderen Sendungen zu ermäßigten Bortosäten. Die Ausschrift der Feldpositsendungen muß den Bermert "Feldpositrief" enthalten und genan ergeben, zu welchem Armeesorps, welcher Dirfson, welchem Regimente, welchem Bataillan, welcher Kompagnie oder welchem sonstigen Truppenteil oder Kriegsschisse der Empfänger gehört sowie welchen Diensigrad und welche Diensissellung er besteibet. Während der Besörderung der Truppen aus ihren Standorten in das Ausmarschgedies sindet eine Ausgade von Bostsendungen an dieselben nicht statt. Es empsiehlt sich daher nicht, alsbald nachdem eine Truppe ihren Standort verlassen bat, Sendungen an Bersonen derselben zu richten.

Das schone Bild vaterländischer Begeisterung, das Groß-Berlin in diesen Tagen dietet, versuchten gewissenlose Spekulanten durch den Bersuch, aus den schweren Zeinden Prosit zu ziehen, zu beschwunken. Mehrere große Kolonialwarengeschäfte benutzen die törichte Angst von Dausfrauen aus den undemittelten Ständen, daß die Ledensmittel infolge des Artegszustandes daß knapp werden könnten, zu einem unerhörten Wucher. Sie schraubten die Breise für Wehl und andere Bedarfswaren zu sabelhaften Höhen. Einer dieser Volksausbeuter nahm den armen verängstigten Frauen 70 Bsemig für das Bsund Wehl ab. Der Oberbesehlshader in den Marken machte diesem schmählichen Bucher mit soldatischer Energie ein kurzes Ende. Die Hauptschuldigen wurden verhaftet und iehen schwerer Strafe entgegen. Der Inhaber einer bedannten Kirma soll sich dieser durch Selditmord entaogen

Die Fremdenlegion. Cine Barnung und Aufflarung von Dtto Buthe. Rachbr. perboten. auch einmal ein Gehöft mit bewirtschaftetem Land. Endlich andert sich ber Charafter ber Landschaft, einselber treien an die Bahnlinie heran, die Gehöfte

Dorfer mehren fich, auch fieht bas Auge hie und palmen. Berriceau, eine ber größten Stationen, ift Die Gendarmen und Araber verlaffen die Ba-biese werben bom Zuge losgesoppest und einem Beiter geht es nun nach Guben, bem Biele gu. Dilb bleibt unverändert basselbe bis jum Schluß

gahrt. Bebaute Felder, Wein, Getreibe, Melonen, ben, Olivenhaine wechseln ab mit Ortschaften und nen Gehöften. Sier scheibet die Bahn eine Chanftin merbalien. ein merhvürdiges Fuhrwerf bewegt sich auf ber-Ein zweiraberiger Rarren, beffen Raber wohl burchmeffer bon zwei Metern haben und eine bon einem Biertelmeter, ift boch belaben mit Ballen, Saffern, gezogen bon gehn Maultieren, nen eins in ber Schere bes Karrens geht unb nigen ju zwei und zwei voreinander gespannt find.
leje Art Bagen vermittelt ben Frachwerfehr oft tile, weite Entfernungen, jo zieht man es bor, nte Artifel auf diesem Wege von Oran bis Elem-tine Entfernung von annahernd 600 Kilometern ttansportieren, anfiatt die Gifenbahn gu benuben. bi-Bel-Abbes, größte Station und Stadt ber einstödiger Fachwertbau mit flachem Dach fiells ationsgebaube bor, ein ebensolcher Schuppen ben den; hier Annahme und Ausgabe ber Fracht-lowie Ausbewahrung und Zollraum, alles in

ort ber Raum bes chef be gare (Ctai' nebor-

fleber), Telegraphenzimmer, Raffen mit Billettbertaut, Annahme und Aufbewahrung von Handgepad ebenfalls friedlich, als wenn es gar nicht anders sein durfte, zusammen einquartiert. Bunder nimmt es mich nur, wie bei dem doch in Bel-Abbes immerhin starfen, wenigstens für berartige Berhältnisse stanten Bertehr, hier nicht llebelstände auftreten. Freilich ist der Zugverkehr kein solcher wie auf dem Hauptbahnhof in Frank-surt a. M. Wenn vielleicht von beiden Richtungen, von Gub-Elemfen, von Rord-Dran über Berriceau taglich bier Büge einlaufen, ift es viel. Jebenfalls genügen biefe bem Beburfnis. Benn man bebentt, bag ber Berfonenberfehr faft ausschlieflich burch Guropaer gebilbet wirb - ber Gingeborene gieht bas langfamere Reifen mit Bferd ober Maultiere vor - ift es ju bewundern, bag biefe Buge fast immer befest find, ba bie Linie Berriceau-Temfen eine fleine Rebenlinie ift, bie fich nach

ber maroffanischen Grenze zu hinzieht.
Sibi-Bel-Abbes. — Sibe, Sand, Staub, bas find bie ersten Eindrüde, die der Antommende auf dem Babnhof, ber weftlich ber eigentiden Stadt flegt, empfängt. Gine staubige Straße führt über einen freien, jandigen Plat, dem großen Arabermarkt. Heute, am Donnerstag, ist berselbe nun zufällig vollständig frei. An sonstigen Tagen wimmelt es hier von Menschen und

Unbeachtet ber fait fenfrecht herunter brennenben Connenstrahlen fpielt fich bier ein Leben und Treiben ab, wie auf einer großen Borfe. Es wird bier mit bemfelben Ernft von bem Bebuinen um einige Stachelfeigen, Die einen Bert bon 1 Cous prafentieren, ge-feilicht, oft mit richtiger orientalifcher Rube, oft ftunbenlang um Kleinigkeiten gehandelt unter gegenseitiger Bersicherung größter Hochachtung, geschrien und geschimpft und schließlich boch ein Handel zustande gebracht. Man geht mit Befriedigung, seinen Mann gestanden, seinem Geschäftsfreund oder Feind eins ausgewifcht gu baben, auseinanber.

Ramele, Bferde, Maultiere, Gfel werben als Groß-vieh bier gehandelt, freilich nur in einzelnen Exemplaren. Erstere sieht man jeht am Plate nur noch wenig, seitbem die Eisenbahn bis Ben-Joniers über Ensifra binaus nach bem Guben vorgerückt ist, tommen nur noch wenige Karawanen so weit nach Rorben.

Schafe und hühner, als Hauptnahrungsmittel ber Eingeborenen, und nicht nur dieser, sondern auch der ansässigen Europäer, werden in großen Mengen gesaust. Belchen geringen Wert Fleisch in dortiger Gegend hat, geht aus dem Beispiel hervor, daß man einen schweren und ausgewachsenen hammel durchschnittlich mit 5 Fres.

bezahlt und das an einem Blate, wo fein Ueberstuß bes gesteigerten Absabes wegen vorhanden ift.
Bon Früchten sind die Haupthandelsartifel Melonen, Datteln und Feigen, sodann sindet man zweimal im Jahre, im Dezember und April, Apfelsinen in groben

An ber Rorbseite bes Arabermarttes giebt fich bie An der Rordfette des Arabermarttes zieht fich die Berbindungsstraße zwischen dem Bahnhof und der eigentlichen Stadt din, zu beiden Seiten bepflanzt mit mächtigen, schattenspendenden Platanen, durch Sprengwagen siels vom Stande befreit, zeigt sie, daß man sich der Zibilisation wieder rühmt. Durch die Borte Oran betritt man, dom Bahnhof sommend, die Stadt. Diese, ein etwas unregelmäßiges Biered, ist von einem hoben Wall mit Papern und Bassionen sowie Türmen besett. Ball mit Mauern und Bastionen, sowie Türmen beseth, mit vorspringenden sleinen Edbesestigungen versehen, umgeben. Bier Tore, sämtlich zur militärischen Berteidigung eingerichtet, vermitteln den Berkehr mit den Rororten und der Aubenwelt.

Fortfesung folgt.

ein Bauer sur Geibe zu fieben imd fich ber Bert

Book sind the SD united on a Periodical State one market smiles smiles and an order of haben. Els höchste, den Umständen nach unter Bernasichtigung eines vollen handelsüblichen Gewinnes für den
Berfäufer angemessenen und sulässigen Breise sind für ein
Biund Roggenmehl auf 27 Biennig, für ein Biund Beizenmehl auf 30 Biennig und für ein Biund Beizenmehl auf 30 Biennig und für ein Biund Salz auf
20 Biennig sestgesetzt worden. Sollte jemand fünstigdin
den Beriuch machen, Lebensmittelwucher zu treiben, wird
ihm sosort sein Geschäft geschlossen. Dieselde Maßregel
droht allen Restaurateuren und Ladeninhabern, die, wie
es vielsach vorgekommen ist, sich weigern, Bapiergeld vollzültig in Bahlung zu nehmen.

Greiwillige Silfe jur Erntebergung.

Da nächst dem ordnungsmäßigen Aufmarich unferes Geeres die rechtzeitige Bergung der Ernte für die Landessperieldigung von der allergrößten Bedeutung ist, dat der preußische Kultußminister sämtliche Regierungen angewiesen, Anträge auf Befreiung der größeren Schulkinder vom Unterricht in dentenigen Gegenden, wo die Bergung der Ernte gefährdet ist, sum Zwede landwirtschaftlichen Erzeiten im weitestem Maße zu genehmigen. Eine ent liprechende Berfügung ist an sämtliche Krovinzialschulkollegien sür die höheren Lehranstalten ergangen. Auch bie auf Geranziehung der nicht militärpslichtigen Studierenden zur Bergung der Ernte gerichteten Bekrebungen ersucht der Kultusminisser mit allen Kräften munterstützen: er wendet nah mit einer entsprechenden Rrebungen ersucht ber Kultusmauster mit allen Krästen in unterstätisen: er wendet nach mit einer entsprechenden Werordnung an die Rektoren der Landesumverstäten sowie an die Rektoren der kednischen Hodschulen. In sowie an die Rektoren der technischen Hodschulen. In Spreisswald dat sich bereits eine Organisation gediedet. Die Studenten als freiwillige Landarbeiter ausdietet. die die Stadenten leilen ihre älteren Mitglieder in den Bienst der deutschen Landwirtschaft. Auch viele Franzen welden sich zu freiwilliger Landarbeit. Der Oberpräsident welden sich zu freiwilliger Landarbeit. Der Oberpräsident der Rheinprovinz dat sämtliche Behörden ersucht, die der Rheinprovinz dat sämtliche Behörden ersucht, die der Kheinprovinz dat sämtliche Behörden ersucht, die der höheren Schulen ist dies durch das Brovinzialschulder höheren Schulen ist dies durch das Brovinzialschulder höheren Schulen und auch der Schüler der höheren Behransialten bei den Erntearbeiten hinzuwirken.

Der Bruch mit frankreich.

Die französischen Heraussorderungen, das Aberschreiten unserer Grenze und die Besehung deutscher Orte im Frieden haben dazu gesührt, den tatsächlichen bestehenden Kriegs-zustand mit Frankreich num auch amtlich zu verklinden. Das geschah in folgender Mitteilung:

Bisher hatten beutiche Truppen bem erteilten Befchi gemäß die frangöfische Grenge nicht überschritten. Da-gegen greifen feit Conntag frangöfische Truppen ohne Rriegeerflarung unsere Grengpoften an. Gie haben, ob. wohl und bie frangofifche Regierung noch bor wenigen Tagen bie Junehaltung einer unbefehten Bone bon gebn Rilometer jugefagt hatte, an berichiebenen Buntten bie deutsche Grenze übericheitten. Frangofische Rompagnien balten benische Ortichaften beiest. Bombenwerfende Blieger tommen nach Baben, Babern und unter Berlehung ber beigifchen Rentralität über beigifches Gebiet in die Rheinprobing und verfuchen, unfere Bahnen gu gerftoren. Frankreich hat damit ben Angriff gegen und eröffnet und ben Kriegeguftanb bergeftellt. Des Reiches Sicherheit zwingt uns gur Begenwehr. Geine Majeftat ber Raifer bat bie erforderlichen Befehle erteilt. Der bentiche Botichafter in Baris ift angewiesen, feine Baffe

Damit ift bie ausweichende Antwort, die bas frangofische Kabinett auf die beutsche Anfrage nach dem Ber-halten Frankreichs in der augenblidlichen Lage gab, ge-nügend charafterisiert. Frankreich wollte von Anfang an dem Krieg, und sein Ausweichen hatte nur den Zwed,

Beit sum Aufmarich su gewinnen. Bieber ein neues frangofifches Minifterium.

Paris (über Ropenhagen), 4. Muguft. Der Marineminifter Gauthier ift and Gefundheite. rudfichten jurudgetreten; er wirb burch Angagneur erfeht.

Albert Carrant übernimmt bas Unterrichteminifterium unb Gafton Doumergne bas Minifterium bes Musmartigen.

Biviani behalt ben Borfin ohne Bortefeniffe. Das Merkwürdige an dieser Relbung ist, daß darin der Rame Delcasse nicht vorkommt. Gestern erst wurde bekantgegeben, Delcasse habe das Ministerium des Auswärtigen übernommen, heute ist er wieder ersetzt durch den vorletzen Ministerpräsidenten Doumergue. Will Delcasse, dieser Mann der deutscheindlichen Bündnisse und ehemaliger Botschafter in Betersburg, in diesem kritischen Auswahlick nicht witwochen oder hat man sie fritischen Augenblid nicht mitmachen oder bat man für ihn ein anderes Amt gefunden?

Amnestie für Preußen.

Entichluß bes Raifers.

Bie die offigiofe "Nordd. Allgem. Beitung" bort, Reht ber Erlag einer weitgehenden Amneftie auch für Breugen unmittelbar bevor. Der Raifer will augefichte ber opferwilligen Baterlandeliebe, Die bas gefamte Bolt in dem und aufgedrängten Ariege beweift, einen allgemeinen Straferlaft namentlich für Berfehlungen auf politischem Gebiete, daneben aber auch für folche Straftaten eintreten laffen, Die aus wirt. Schaftlicher Rot und Bedrangnis hervorgegangen find. Sagb auf ruffifche Belbautos.

Die Russen suchen, da ihnen der Bahntransport gesspert ist, auf Autos Gelb aus ihrem Bantierlande Frankreich heranguholen. Aus Naumburg wurde die Rachricht verbreitet, daß mehrere Autos mit Damen und Beld, für Russand bestimmt, nach der russischen Grenze burch Deutschland unterwegs sind. Es wurde aufgesordert, die anzuholsten und sofort der nöcksten Achörde ungeschert, die anzuholsten und sofort der nöcksten Achörde ungeschert. fie anzuhalten und sofort ber nächsten Behörde zuzuführen, Gins dieser Autos führte, wie weiter mitgeteilt wurde, angeblich die Rummer I. A. 12 286

Die Türkei macht mobil.

Auch die Türkei melbet sich jest. Die allgemeine Mobilisierung ist angeordnet worden. über das ganze Reich wurde der Belagerungszustand verhängt. Die deich wurde der Belagerungszuhand derhangt. Die ottomanischen Handelsschiffe haben ihren Dienst im Schwarzen und Agäischen Meer eingesteht. Die Tagung des Barlaments ist geschlossen sworden. Der Borsibende betonte, daß alle Ottomanen in dem gegenwärtigen schwierigen Augendlich die Pflicht hätten, dem Thron wie ein Morry von Seite zu Leben und sich der Norteilden ein Mann zur Seite zu stehen und sich der Berteidigung des Baterlandes zu widmen. Es ist kein Zweisel, das die Türkei für den Dreibund Stellung nehmen wird.

Deutschlands Nahrungsbedarf gedeckt.

Furchtsame Gemüter, die schon eine Hungersnot berannaben seben, mögen in den folgenden statistischen Aufstellungen ihren Trost finden.

Aufftellungen ihren Troft sinden.

Der Stand der Getreideernte läßt mit Sicherheit auf Erträge rechnen, die denen der beiden lehten vorzüglichen Jahre gleichkommen. Der durch triegerische Erzeignisse möglicherweise sehlende Keil des Weizendedarfs, der discher vom Ausland gedeckt wurde, wird aller Wahrscheinlichseit nach durch die Roggensernte, deren voller Ertrag leht im Inland bleibt, außgesichen. Es würde mithtn nur eine Verschiedung in der Ernahrung zugunnten des Roggenvorzes erntreien. In dezu gicht im Inland der Schweinesählung vom 2. Juni d. I. einen Bestand von über Knillionen Schweinen nachgewiesen. Demgegenüber sählung vom 2. Juni d. I. einen Bestand von über Willionen Schweinen nachgewiesen. Demgegenüber ställt die sehlende Einsuhr aus Rusland, die sich etwa auf 130 000 Stild besäust, nicht ins Gewicht. Bon dem gessemten Pleischbedarf in Deutschland entsallen etwa 70 Brozent auf Schweinessielisch. Unser Bestand auf rund vieh bestieben mußten, sam ganz überwiegend aus Dänemart den gehen der Schweine stüd; was wir dazu vom Aussande noch desieden mußten, sam ganz überwiegend aus Dänemart. Das diese Einstuhr auch weiterdin besteben wird, ist anzunehmen. Auch in desug auf Bedarf an Rartosseln sprechen dasur, das wir dasu vom Aussand unabhängig. Anzeinselnen schweine seinen Sahre glich sich Einsuhr und Aussiuhr nicht mehr stattlinden sprechen dasur, das wir eine sehr gute Ernste haben werden. Im vorzangenen Jahre glich sich Einsuhr und Aussiuhr nabezu aus; da eine Ausstuhr nicht mehr stattlinden sonnen vom Aussand unabhängig. Deutschland 27 Millionen Tonnen jahrlich, wodort. I. Millionen Tonnen an das Auland geden. Da diese Ausstuhr durch das ergangene Berbot ausgeboben sit, verstügt Deutschland für den heimischen Bedarf über ein über ein über ein über ein über ein ben der Serbaltnisse dein über ein über ein über aussen der Rebarf ohne weiteres zu beken.

Man sieht also, das wir nicht nur sur die nächste Beit, ondern auf lange binaus mit Rahrungsmitteln versehen

Man steht also, daß wir nicht nur für die nächste Zeit, ondern auf lange binaus mit Rahrungsmitteln versehen ind. Das deutsche Bolt, das im schweren Kampf steht,

braucht nicht zu hungern.

Laifer und Zar.

Amtliches aus bem beutichen Rriegeweißbuch.

Die dentichen Reichsboten haben bei ihrem Zusammenteilt ein wichtiges Dokument vorgefunden. Die deutsche Regierung hat die Borgeschichte des Krieges mit Rußland in einem sogenannten "Beißduch" ausführlich flargelegt. Dem deutschen Boll und der ganzen Welt wird in dem amtlichen Material des 37 Druckeiten starten Buches nochmals deutsich und unanzweiselbar vor Angen geführt, mit welcher empörender Berräterei und hinterlist der Zar und seine Regierung gegen den Deutschen Loiter und des und seine Regierung gegen den Deutschen Raiser und das beutsche Bolk verfahren haben. Das Beigbuch ichilberi ben großruffifchen Blan, einen neuen

Balfanbund unter ruffifcher Oberhoheit

susammensuschmieben. Dieser neue Balkanbund sollte seine Spitze gegen Osterreich-Ungarn kehren, nicht mehr gegen die Türkei. Serbien wurde hoffnung auf Bosnien und die Herzegowina gemacht, an Bulgarien sollten dafür Teile Masedoniens von Serbien abgetreten werden Kumanien sollte an Rufiland mit Silfe Frankreichs ge-keitet werden. Selbswerständlich suchte Ofterreich-Ungarr diese Blane abzumehren im vollen Einverständnis mit der beutschen Regierung, welche fich babet wohl bewußt war, daß ein etwaiges friegerisches Borgeben Die Hungaris gegen Serbien Rußland auf den Plan oringen und Deutschland, seiner Bundespflicht entsprechend, in einen Krieg verwickeln könnte. Sowohl Osterreich wie Deutsch-land versuchten alles, um Kußland von einer Einmischung in den öfterreichisch-ferbischen Ronflitt abzuhalten.

Deutschlande Friedenebeftrebungen.

Ofterreich gab wiederholt die Berficherung ab, bag es teinerlei Eroberungsplane babe und nur endlich an feinen Grengen Rube haben molle. Um 26. 3uft begann die Dobilmachung in Rugland. Sie murbe in ben nachften Tagen in fleigendem Umfange fortgefest, obwohl am 27. pom Rriegsminifter Cuchomlinew, am 29. pon bem Generalftabechef ber ruffifdjen Urmee ehrentwortlich das Wegenteil verfichert murbe. Es lag bie offenbare Absicht por, uns über ben bisherigen Umfang ber bisherigen Dagnahmen irreguführen.

Trobdem wurde auf Deutschlands Anregung noch am 29. Juli ber öfterreichifd-ungarifche Botichafter in Betersburg angewiesen, mit bem ruffifden Minifter bes Mus-martigen Siajonow in Besprechungen einzutreten. Schulter an Schulter mit England wurden ferner von unferer Regierung die Friedensbemühungen auf das eifrigste fort-gesett, dis schließlich Rußland die allgemeine Mobilmachung anoronete.

Das Bitt-Telegramm bes 3aren.

Am 31. Juli, an dem letten Freitag, nachdem bereits m Rusland die Mobilmachung in vollem Gange war, richtete Bar Rifolaus bas folgende Telegramm an Kaiser Bilbelm:

Die eine Doffnung ausleuchten lätt, daß doch noch alles friedlich enden könnte. Es ist technisch unmöglich, unser militärischen Borbereitungen einzustellen, die durch Oftere misitärischen Borbereitungen einzustellen, die durch Oftere reichs Mobilisserung notwendig geworden sind. Wir sind weit davon entsernt, einen Krieg zu wünschen. So lange wie die Berhandlungen mit Osterreich über Serdien andauern, werden meine Truppen keine heraussorternde Aftion unternehmen. Ich gebe Dir mein selerisches Wort daraus. Ich vertrane mit aller Kraft auf Gottes Boade und hoffe auf den Eriola Deiner Vermittlung in Bien sür die Wohlfahrt unserer Känder und den Frieden Europas. Dein Dir herzlich ergebener Ricolaus."

Auf Diefes Telegramm erging fofort eine Antwort Raifer Bilbelme,

m ber trot des von Bar Nifolaus geübten Berrats mmer noch die Bereitschaft jum Frieden betont wird:

umer noch die Bereitschaft zum Frieden betont wird:
Auf Deinen Appell an meine Freundschaft und Deine
Bitte um meine Ditse babe ich eine Bermittlungsaftion
swischen Deiner und der Osterreichisch-Ungarischen Resierung ausgenommen. Während diese Ustion im Gange war, sind Deine Truppen gegen das mir verdünder Diterreich-Ungarn modissisiert worden, wodurch, wie ich Dit schon mitgeteilt habe, meine Bermittlung beinaht illusorisch gemacht worden ist. Trohdem habe ich sie fort-geseht. Kunnnehr erhalte ich suverlässige Rachrichten über ernste Kriegsvorderreitungen anch an meiner östlichen Grenze. Die Berantwortung für die Sicherheft meines Keiches zwingt mich zu desensiven Gegenmaßregeln. Ich bin mit meinen Bemühungen um die Erbaltung des Beltfriedens bis an die äußerste Grenze des möglichen gegangen. Richt ich trage die Berantwortung für das Unbeil. das ieht der ganzen zwilisierten Welt droht. Kach

in diesem giugendied liegt es in Deiner Dand, zuwenden. Riemand bedroht die Ehre und Kußlands, das wohl auf den Erfolg meiner Bernit bätte warten können. Die mir von meinem Erwinden der den Totenbette überkommene Freundschaft sinnd dein Reich ist mir immer beilig gewesen, und ie treu zu Rußland gestanden, wenn es in sowen drangnis war, besonders in seinem letten Kried. Friede Europas kann von Dir noch jeht erhalten wenn Rußland sich entschließt, die militärischen nahmen einzustellen, die Deutschland und Die Ungarn bedrohen.

Roch ehe dies Telegramm seine Bestimmung erreit war die bereits am Bormittag besselben Tages geordnete, offensicklich gegen uns gerichtete, Mobilinen der gesamten russischen Streitkräfte in vollem Editer Das Telegramm des Baren aber war um 2 Uhr pre mittags aufgegeben.

Gelbitverftanblich gingen diefem Depetchenm Angabl anderer Telegramme vorauf. In ihnen betont b Bar feinen Bunfc nach Frieden. In dem einen b 30. Juli nachmittags fagt er:

3ch boffe von gangem Bergen, daß diele Rafnat-in teiner Beife Deine Stellung als Bermittler bermit-werden, die ich fehr boch anichlage. Wir brus-Beinen ftarten Druck auf Ofterreich, damit es m Berftanbigung mit uns fommt.

Den Schluß bes Weißbuches, beffen Inbalt auf 1 Reichsboten ben tiefften Ginbrud machte, bilbet bie

beutiche Rriegsertlärung an Ruftland bie ber beutiche Botichafter in Betersburg am 1 . nachmittag um 5 Ubr überreichte.

Die Ratlerliche Begierung tft feit Beginn ber

Die Kailerliche Vieglerung st seit Beginn der bemüht geweien, sie einer friedlichen köinga zurüh Entsprechend einem ausdrickt den Manick St. Medes Kaisers von Ausland bat Seine Maistäd der des Kaiser es sich im Berein mit Großbritannien anzeisen lassen die Bermittlerrolle swischen den Koder von Wien und St. Betersburg zu übernehmen, als von Wien und St. Betersburg zu übernehmen, als von Wiene und Skelultat abzuwarten, zur Roblingleiner gesamten Macht zu Lande und zu Rosinglicher gesamten Macht zu Lande und zu Rosinglicher gesamten Deutschlands begründeten, bedrohlichen Masnahme, bische Deutschlands begründeten, bedrohlichen Rage Gelein unnerlassen desadt, von dieser gesährlichen Lage Gelein unnerlassen die hatte, zu dieser gesährlichen Lage Gelein nehmen, io hätte sie die Sicherheit und die Expensionen, io hätte sie die Sicherheit und die Expensionen Regierung geswungen, det der Regierung Waselfalt des Kaisers aller Keuben auf Einstehne Masselfät des Kaisers aller Keuben auf Einstehne genaunten militärischen Massachmen zu bestehen. In Majeståt bes Kaisers aller Reußen auf Einsehmuggenannten militärischen Massighmen zu besiehen. In Russland sich geweigert hat, diesem Ansuchen nachzulum und indem es dadurch dargetan hat, dah es seine Angegen Deutschland gerichtet datte, dade ich die Eine Aufgegen Deutschland gerichtet datte, dade ich die Eine Aufgegen Deutschland gerichtet datte, dabe ich die Eine Aufgegen Deutschland gerichtet deuere Ersellens von Russlehm und seiner Seine Raseldal werbabener Souverän, nimmt im Namen des Krickes Derandsforderung an und betrachtet sich als mit Aufgestellen von Rriegszustand besindlich.

Alls Nachtrag wird noch ein Telegramm bes benit. Botichafters in Baris mitgeteilt, das ein eigenens Licht auf die Haltung Frankreichs wirft.

Und Frantreich boppelgungig.

Der Botichafter hatte wiederholt bestimmt am was Frankreich im Falle eines deutschenssischen zu tun gedenke. Darauf erhielt er steis auswen Antworten. Als er schließlich ganz deingend ward worten am Mittag des 1. August der fran Mittag des 1. August der fran Mittag des 1. Minifterprafibent:

Frantreich wird im Salle eines beutidmit Krieges tun, was feine Intereffen ihm gebiete

Inswischen aber war in Frankreich langst bie Inmachung erfolgt. Ohne daß eine Kriegserstatungegeben wurde, rückten französische Soldatung beutsche Reichsland ein, schwirrten französische Ihrer deutsches Gehiet dahier und über deutsches Gebiet dahin und warfen Bomben Beltgeschichte wird aus ben vorliegenden Dofumer einem vernichtenden Gericht über die Minner Seine und Rema gelangen.

Beschlagnahme ruffischer Staatsgelds

Berlin, 4 %

achie boo dans bers minimaliste cen Island in auf die cen Island in auf die cen Island in Island

Die bei bem biefigen Banthaufe Mendel und ben anderen hiefigen Bantverbindungen ber m Regierung ruhenden Staatoguthaben find beute sen Reicheregierung mit Beichlag belegt worden, weit aus diefen Mitteln ber Rupondient für m StactSanleiben etwa weiter befritten werben bart, m. bie Reichsbehörden gu entjagen gaben

Berlin in Kriegestimmung. Bon unferem ftanbigen CB. - Mitarbeil

Schwere Stunden siehen über die bentig Besonders vernehmlich rauscht der Schlag ihr Flügel über die Reichshauptstadt, wo bas deutschen Bolles pulsiert. Es flooft in ungelim im begeisterten Sochtaft, aber sein Gang if trop

und fest.

Nur, daß Tränen, viele Tränen flieben.
Deutsche Frau sucht sie schnell wieder zu ind.
beutsche Frau sucht sie schnell wieder zu ind.
mill dem scheidenden Krieger, sei es der Eath.
der Bräutigam, der Bruder, das ders nicht umd.
den Daß mancher Weider, das ders nicht umd.
seinen Lieben Abschiede nimmt, ist ja mer seinen Lieden Abschieden ummt, ist ja mer seiner Absel genommen werden könnte.
Seinmung, die die letzten Same. Son beringen, demmt nicht den Mannesmut mid bringen, hemmt nicht den Mannesmut mid treue. Ieder zu den Fahnen Berusene streue. Icher zu den Fahnen Berusene streue. Icher zu den Fahnen Berusene sich und den Straßen drängt, beodachtet und ich mischt, wer in den Restaurants und Sases kannischt, wer in den Restaurants und Sases kannischt benselben Eindruch davontragen.

nildt, wer in den Restaurants und einer überall denselben Eindrud davontragen nur kommen", so denkt man allgemein.
Auf den Straßen und Pläten ist das geworden. Die Feldumiform beherrscht die sieht man Offiziere aller Wassengatungen pertraut gewordenen Gran Wassen begrist verfraut gewordenen Grau. Man begrinicht mehr geräuschvoll wie in den Mobilmachung. Der füchtige Rausch in Wein der Begeisterung hat sich gestäterung hat sich gestäterung wogen immer noch starke Menichenna verkehrsadern Berlins. Unter den Linden, und Leipziger Straße staut sich die Menichenna stattern auf, gehen von Hand zu Hand, gelesen. Aber die lauten Ausbrücke der zeisterung, die sich in subelnden Zurusen

dem Reichstanzlerpalais, der japamigen vorgagen die junge Studenten und würdige Greise zu schnern machte und in den brausenden Afforden der schnern machte und des "Heil dir im Siegerkraus" in Midelin" und des "Heil dir im Siegerkraus" in würdevollen Berhalten der Menge aus. Gesaßt inere Opfer, aber bereit, sie zu bringen, des guten mges gewiß, legt der Berliner seiner patriotischen mges gewiß, legt der Berliner seiner patriotischen werden Bügel an. Unter den Linden spielt auch die die auf den ausdrücklichen Bunsch des skaisers eine Dieser hat für den Ausdruck treuer Gesimmung winer Bürgerichaft in den lepten Tagen berslich oliner Bürgerichaft in den letten Tagen herelich Aber sugleich ließ er darum bitten, daß sein telt und seine Tätigkeit für das Wohl unseres im Schlosse nicht durch Rundgebungen von der gestört werden. Ernste Tage erfordern auch äußer-

ift aber die Kriegsbegeifterung nicht geringer. dezirkstommando wird von Freiwilligen aller bestürmt. Wer sofort angenommen wird, ist Abgewiesene trösten sich damit, daß die Reihe d an sie kommt. Bon drei Brüdern, Söhnen gime, sämtlich Berliner Studenten, wurden die glesten, wahre Hühnen, als Kriegsfreiwillige bei drafserregiment angenommen. Der jüngste, der Dürassierregiment angenommen. Der jüngste, der einen Semester steht und knapp neunzehn Jahre alt mollie nicht zurückliehen. Die Mutter dat weinend, er weite der die der Ariegsfreiwilligen beizubringende wide Kinwilligung zu geben. Da kannte sie aber Düngsten schlecht. Mutter", rief er, weim ich als der ins Buchthaus komme, hast du es zu verantworten. du mir deine Unterschrift nicht, so sällsche ich deinen m. Mit hinaus muß ich." Und die Mutter unterschrift nicht, wie ein Landm. Mit hinaus muß ich." Und die Mutter unter-di In einem Restaurant hörte ich, wie ein Land-mann, der Frau und drei Kinderchen daheim lassen auf die Frage, ob er denn auch gern ginge, in er Burde antworte: "Benn ich nicht mehr mitgehen "märde ich mich tief unglücklich fühlen." Er ging Thorn, zur schweren "Bombe". "Laß sie nur en, die Kosasen", lächelte er. "Burück kommt keiner ihnen, wenn er in den Bereich unserer Kanone

Drama EL Co

L. Hard

el deuff eigenung

t bie Bo efformy den in ifde Bi omben ofuneation

itsgela

ng.

Gester wird das allgemeine seelische Gleichgewicht Bedikerung durch die sortwährend einlausenden einten von russichen Spionageversuchen und Atten-Soeben wird das Gerücht verbreitet, daß in das ein russischer Eierhändler Bomben einschleppen Bird jemand von einem Schutzmann sistiert, so est "Ein russischer Spion!" Sicher ist, daß die er Raszien in Hotels und Bensionen abgehalten und manchen russischen Staatsangehörigen als verdächtig Schloß und Riegel gefest bat. Wie aber immer, wir Schloß und Riegel gefest bat. Wie aber immer, wird auch diesmal mit Spionagegerückten von Franken ziemlich frark Unfug getrieben. Woskowitische Unschäntbeit aber hat sich auch dier in auserwählter im breitgemacht. Eine rufsiche Wussikbande wagte es, einem Café dem Berliner Bublikum die rufsische beimmen vorzuspielen. Wenn die Kosaken von siem Soldsen solden Frügel friegen, wie sie ihrenkligenen Vollfsgenossen von Berliner Fäusten bezogen um se können wir zusrieden sein!

Elfaß-Lothringen reichstreu.

Erlegsbegeisterung in Straßburg und Met. Die Franzosen haben barauf gerechnet, daß im riegfall Eljaß-Lothringen dem Deutschen Reiche ab-lm und sich für Frankreich erklären werde. Sie haben gewaltig geirrt. Das folgende Telegramm des imiden Statthalters an den Reichskanzler ist ein immdes Beugnis für die Reichskreue der Reichs-

Die Stimmung in ber Bevölferung bes gangen Bis ift porguglich. Die Truppen werben bei ihren ndigen mit Begeisterung begrüßt. Die Breffe tericiebensten Barteirichtungen erfennt an, bag wir gerechten Krieg au führen haben, und forben eldistiden Soldaten auf, feinen Fleden auf ben umdilb elfaffischen Soldatenruhms tommen zu m Bablreiche Elfaffer melben fich als Rriegsge. Die Mobilmachung ift nach eingegangenen igen bisber im Lande glatt verlaufen.

eragende Bertreter der Meber Bürgerichaft er in einem Schreiben an ben Gouverneur, bag bie rgericaft mit Abschen fich von benjenigen abmid die Gemeinichaft mit benen ablehnen murbe, weibrecherische Handlungen vornehmen oder ihnen wie Borschub leisten sollten. Die Bürgerschaft sehe dinehr als hobe, heilige Pflicht an, ihr Solidaritäts-mit den zum Schutz und zur Ehre unseres alm deutschen Batersandes zu den Fahnen berusenen um Arther m und Brüdern badurch jum Ausdruck zu bringen, is die von der Militärbehörde getrossenen Mahmit allen Kräften nachdrücklichst unterstützt. Der ber Stunde verlange von allen Bevölkerungsschichten benes Dand-in-Hand-Arbeiten mit den Militär-

Spione ringsum!

Berlin, 4. August. ber Reichsbauptfladt find auch weiter sablreiche Pehrere von ihnen trugen beutiche Offigiers. helen aber meift bem Bublifum fofort baburch traendein Delail an ihrer Abjustierung nicht Ein junger Rune in deutscher Marineuniform Unter ben Linden ftolg im Schmud des Gifernen einber, ohne su bedenten, daß er, um biefe Musnu perbienen, icon 1870 ben Krieg batte mit-muffen, also bie Sechsig erreicht hatte. Ein anderer deutider Ravallerieuniform widerfette fich mit d in der Dand. In verschiedenen Benfionaten flussen beiderlei Geschlechts ausgehoben, die sich falschen Ramen einlogiert hatten. In Bansow ballen, fiftiert. Berhaftungen ruffischer Militärditer, listiert. Verhaftungen rupplær Dittau-diger sind in großem Maßstabe vorgenommen Es befinden sich unter ihnen viele Reserve-kin großer Teil der Verhasteten, die man in kinarrestgebäuden unterbrachte, besahen sast gar twittel, so daß ihm Essen wurden perhastet. Much Frangofen wurden verhaftet. Bublifum beginnt allmählich starf nervöß zu Gar mancher barmlose Fremde, der in den Berick, ein russischer Spion zu sein, hat unverdiente sommen. Bor solchen Aussichreitungen ist natürstelle zu werden der Russe ober

chalic au warnen. Selbst wenn der Russe ober

Franzose, der gesast wird, ein Spion sein sollte, soll man die deutsche Kultur nicht durch robe Lynchafte verschandeln. Spionen wird sofort von den deutschen Behörden ihr bitterer Lohn. Die zahlreichen Bersuche, wichtige Kunstdauten, Eisendahnbrüchen, Tunmels und dergleichen zu sprengen, die unternommen wurden, um den Ausmarsch unsferer Truppen zu stören, sind nach Mitteilung der militärischen Bentralbehörden sämtlich erfolglos geblieben. Die dabei ertappten russischen umd französischen Agenten sind sofort erschossen russischen Was Judistum wird aufgesordert, weiter seine wertvolle Beihilse zur Entlarvung von Spionen und Berbinderung von verbrecherischen Anvon Spionen und Berhinderung von verbrecherischen An-ichlägen zu leiften. Aber es foll ruhiges Blut bewahren und fich nicht gur topflojen Spionenriecherei perleiten

Auch in Osterreich versuchen seindliche Agentex in allen möglichen Berkleibungen Anschläge auf Brücken, Bulvermagazine und Wasserleitungen. In Eggenburg wurden zwei als Nonnen verkleidete Männer, ein Serbe und ein Russe, entlarvt, welche Bomben bei sich hatten. In Budweis ist ein Serbe ausgegriffen worden, der in seinem Rock eingenäht 3200 Kronen mit sich führte. An-geblich soll er in seinem ausgehöhlten Spazierstock Bazillen zur Bergistung des Trinkwassers bei sich geführt haben

Mobilmachung im Dorfe.

Stimmungsbild von Rarl Rifchte- Richendorf.

Es war eine unbeschreibliche Aufregung in diesen Tagen, und das ist sein Wunder. Wir haben eine Menge Gestellungspflichtige, und in einem Dorfe kennt ja jeder den andern und nimmt an seinem Schickal teil. Es trist arm und reich. Ia gerade die Bohlbabendsten am meisten. Bon dem einem großen Bauern müssen drei Sohne ins Feld, von dem andern zwei, dei einem dritten sind es drei Sohne und der Berlobte der Tochter. Eine Menge junger Leute, die erst zu Oktober vom Militär losgesommen sind, haben sich in der Zwischenzeit verbeiratet, man freit jung auf dem Lande, und nun müssen sie von gesommen innd, baden ich in der Zwischenzeit verheiratet, man freit iung auf dem Lande, und nun müssen sie von ihren jungen Frauen weg. Eine Witwe, Besiherin eines großen Obsgartens, muß zwei Söhne zum Militär geben; die Frau ist noch dazu krant und Arbeiter nicht zu haben. Die Ernte ist größtenteils noch auf den Feldern, es hat vorige Woche itark geregnet, da sind alle Arbeiten im Rückfande, das Korn sieht in Mandeln, der Kofer ist noch nicht gemäht, dazu kommt das Obst, in desen Kultur wir allmählich mehr und mehr mit den der nachbarten Obstzentralen zu wetteisern beginnen

desen Kultur wir allmählich mehr und mehr mit den benachbarten Obstzentralen zu wetteisern beginnen . . .

Um Modilmachungstage erschienen an einzelnen Känmen die ersten blaugeschriedenen Plasate, mit Reißzweden angevielt: "Modilmachung! Sonntag. 2. August, erster Rodilmachungstag." Der Gemeindevorsteher war telephonisch benachrichtigt worden. Da löste sich die Spannung. Alles eilte auf die Straße. Die Frauen weinten still vor sich din. Ernst lag auf den Gesichtszügen der Mäuner. Man begann Abschied zu nehmen.

Bald börte man von der Eisenbahn, daß die sahrplanmäßigen Rüge wohl nur noch die nächsten zwei Tage gehen würden, dann wird der Schienenweg vom Militär gedraucht. Ob Zivil mitsommt, hängt davon ab, ob Blat ist; später wird es wieder besser.

Schon dalb begann der Abzug der jungen Leute. Die Artilleristen nach Jüterdog, die Infanterie und Kavallerie nach Botsdam. Die Bauern müssen Berde siellen, einige auch Fouragewagen. Am ersten Tage nahmen 50 dis 60 Gestellungspflichtige Abschied, wenn sie alle sort sind, werden es über 100 sein, das ist sür ein Dorf von 1400 Einwohnern eine ganze Zabl.

Bo die jungen Leute zusammen sind, wie auf dem Bahnhos, versuchen sie, lussige Bemerkungen zu machen: "Best friegen wir alle neue Stiefel und einen neuen Gutt"—"Han unr Karle erst sommen, der wird's ihnen schon

"Jest friegen wir alle neue Stiefel und einen neuen Duti"
— "Sauptsache ist, daß wir bei denen sind, die gewinnen."
— "Laß nur Karle erst fommen, der wird's ihnen schon zeigen" usw. Aber da steht ein altes Mütterlein weinend in der Ecke, und ein besorgter Bater tritt ernst hinzu. Da verstummt der Scherz.

Eine bezeichnende Erscheinung. Sie sangen nur noch: "D Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Städtt" Mütter, Bater, Schwestern und Braute gingen im Auge mit, die und da sah man mitten im Marichieren schwesten

Abichied nehmen. Das Bublifum ftand gu beiben Seiten und nahm die Sute ab.

Greift Italien ein?

In Italien wurde die Einberufung der erften Rategorie ber Jahrgange 1889 und 1890 ber Armee fur ben 8. August und ber Jahrgange 1889 und 1890 ber Mannicaften ber Roniglichen Marine verfügt. Außerbem werden unter die Sahnen gerufen fieben Jahrgange Unteroffigiere, und gwar Dafchiniften, Beiger, Steuerleute und Gleftriter ber Marine fowie bas gange friegebienftpflichtige Signalperfonal.

Bie der italienische Ministerrat erflart, wird Italien in Beziehung auf den Kriegszustand zwischen Deutschland und Rußland, der von dem deutschen Botschafter amtlich mitgeteilt wurde, gemäß dem Geiste und Wortlaute des Dreibundvertrages strenge Reutralität deobachten. Bon dem Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Deutschland hat der deutsche Botschafter in Kom bisher noch teine amiliche Mitteilung gemacht. Sobald diese erfolgt ist, muß, da Frankreich Deutschland angegriffen hat, nach dem Bündnisvertrag Italien Deutschland Kriegs-hilfe-leisten. Daß Italien mobilisiert, dürfte ein sicheres Ungeichen fein, daß Italien gewillt ift, feinen Bundnispflichten nachaufommen.

Kriegs-Chronik 1914.

- 1. August. Raifer Bilhelm ordnet die Mobilmachung ber gesamten beutschen Streitfrafte an.
- 2. August. Allgemeine Mobilmachung in Ofterreich-Ungara. Mobilmachungsbefehl in Franfreich.
- 3. August. Fransösiche Truppen beseben die deutichen Orte Gottesthal, Meheral und Markirch in Lothringen. Deutsche Grenstruppen besehen die ruffischen Städte Kalisch, Esenstochan und Bendsin. Deutscher Banser "Augsburg" schießt den ruffischen Kriegsbasen Libau in Brand.
- 4. August. Abbruch ber biplomatischen Bestehungen swischen Deutschland und Frankreich. Busammentritt bes Deutschen Reichstags. Einstimmige Bewilligung bes Kriegs-fredits von 5 Milliarden Mart, sowie aller übrigen Regierungs-

Lorales und Provinzielles. Mertblatt für ben 6. Minguft.

4" | Monbuntergang Connenaufgang Connenuntergang

Donnenuntergang 7—1 Mondaufgang 8— R.

1680 Maler Don Diego Belagquez in Mabrid gest. — 1788.
Rationaldsonom Friedrich List in Kentlingen ged. — 1806 Franz II.
(I. von Osterreich) legt die Kaisertrone des römischen Reiches beutscher Ration nieder. — 1800 Englischer Dichter Alfred Lennyson in Somersby ged. — 1870 Siege der Deutschen über die Franzosen dei Wörth und Spickern. — 1886 Literaturhistoriker Wilhelm Scherer in Berlin gest.

Bilhelm Scherer in Berlin gest.

O Besichtigung gefündigter Wohnungen. Die Besichtigung gedindigter Wohnungen durch Mietslustige ist nach der Reiseseit wieder recht leddast geworden. Ein Bergnügen ist das Besichtigen weder sür den Suchenden nach sür den Mieter, der es dulden must, das wildsremde Menichen durch seine Wohnung wandern und sie mit kritischen Bliden mustern. Ja. er nuch es dulden. Mit der erfolgten Kündigung beginnt die Berpstichtung, die Wohnung, die man ausgeben will. Ressettanten zu selgen, und man darf auch dem Handwick der Edschung zugegen zu sein. Ist der Wohnungssindaber in der ortsähllichen Besichtigungszeit nicht anwesend, munt er dasur Sorge tragen, das die Wohnungsseit nicht anwesend, munt er dasur Sorge tragen, das die Wohnungsseisnicht und besichtigt verden kann. Auch aus dieser Unterlassung sonnen Schadenersabansprücke abgeleitet werden. Es empsiehlt sich daber, dei Abweiendeit den Wohnungssichlässel einem gesälligen und zwerlässigen Rachbarn, dem Bortler oder dem Wirte selbst, sosern ein Dause wohnungsichlässel einem gesälligen und zwerlässigen Rachbarn, dem Bortler oder dem Wirte selbst, sosern ein Dause wohnt, einzuhändigen. Roch mehr Dissernsen als über diese Ungesstunden die Besichtigung stattzusinden hat, wann man aum Empsange dereit sein muß und wann man sich des ungesitörten Besitzes seines Seims erfreuen darf. Sie regelt ich nach dem, was ortsüblich ist. Tagesstunden werden es ungesitörten Besitzes seines Seims erfreuen darf. Sie regelt ich nach dem, was ortsüblich ist. Tagesstunden werden Lagesonmen. Was nicht geschlich und nicht ortsüblich sehiset, muh zwischen Richern und Mietslustigen, die sich der gleichen Unvannehmlichseit des Wohnungswechsels gegensübersehen, dem Tastaessühl anbeimaegeden werden.

Rene Warnungen an die Presse.

Trot der in der Presse unter Besugnahme auf § 10 des Spionagegesess ersolgten Besammtmachung des Reichstauslers — ergänst durch ein entsprechendes Merkblatt für die Bresse, das dei allen Garnisonkommandos angesordert werden kann — haben sich sehr bedauerlicherweise einzelne Blätter nicht entblödet, dennoch Mitteilungen zu bringen, die sich beispielsweise auf die Gestellung von Pserden, eisenbahntechnische Anordnungen, Abgangsorte und Bewegungen von Truppen, sogar unter Bezeichnung der Regimentsnummern sowie auf andere militärische Masnahmen beziehen. Der Große Generalsiad weist nochmals mit allem Nachdrud darauf din, daß alle derartigen Mitteilungen strengsens untersagt sind, weil sie ungebeuren Schaben sisten konnen. Zuwiderhandlungen pegen dieses Berbot werden neben anderweit zu erzeisenden Masnahmen unnachsichtlich nach dem Geset mit Gesängnis oder Festungshaft dies zu drei Jahren oder Mene Barnungen an Die Preffe. nit Gesängnis ober Festungshaft bis zu brei Jahren ober mit Gesängnis ober Festungshaft bis zu brei Jahren ober mit Gesästrafe bis zu 5000 Mark bestraft werden. Das Reichsmarineamt erklärt, daß salsche Nachrichten über Borgänge bei unserer Marine — gemeint sind Gerüchte von einer Seeschlacht — absichtlich durch Agenten mit einer bestimmten Absicht — b. h. Stimmungsmache im Ausland gegen uns — in deutsche Blätter eingeschunggelt worden sind. Das Keichsmarineamt warnt vor Berdssmarineamt warnt vor Berdssmarineamt warnt vor Berdssmischen und verspricht, alle Reldungen, die ohne Schaden für die Landesverteidigung weitergegeben werden können, so schnell wie möglich selbst der Bresse mitzuteilen.

tomen, so schnell wie möglich selbst der Bresse mitsweilen.

Dente wer Sparged den Sparrament Die in den letten Jahren wiederholt zutage getretene betrübliche Erscheinung, daß ein großer Teil des Bublikums die Sicherdeinung, daß ein großer Teil des Bublikums die Sicherdeit der Sparkassen im Kriegsfall dezweiselt, macht sich leider auch jeht wieder demerklich. Man will sich nicht ausreden lassen, daß der Staat oder die Aristitärverwaltung die Auszahlung der Sparkassengelder dei den disentlichen Sparkassen vor der Sparkassen und der Auszahlungssweden zu verwenden. In Krankreich ind die öffentlichen Sparkassen sie den krankreich, um sie zu Modilmachungszweden zu verwenden. In Krankreich sind die öffentlichen Sparkassen und Deutschland sind dagegen die öffentlichen Sparkassen und Deutschland sind dagegen die öffentlichen Sparkassen und Deutschland sind der Staat ist gans außer Stande, dies Gelder den Kommunen fortzunehmen und für sich zu verwenden. Demgemäß ist für jeden Einsichtigen verständlich in der amtlichen disensischen Bekanntmachung des Anitisers des Innern vom 31. Juli angesagt, daß die Einlagen dei den öffentlichen Sparkassen, als Brivateigentum auch gegen Zugrisse des Staates, wie der seinblichen Racht geschählt sind.

** Besprechung, Außer den Magistrassnitg siedern und den Stadtverordneten waren zu der gestern im Rathaus

und ben Stadtverorbneten waren ju ber geftern im Rathaus flattgehabten Befprechung auch bie Beifilichen, Lehrer unb Borfigenbe ber in Betracht tommenben Bereine ericienen, um über bie burch bie Rriegelage gebotenen Schritte Be-ratung ju pflegen. Aus ben gefaßten Beschläffen ift hervor-guheben, bog bie Freiwillige Feuerwehr und die Sanitatetolonne eigangt werben foll und bag neben ben Sammlungen fure Rote Rreus Sammlungen für bie von bier ausgezogenen und beren bier verbliebenen Angeborigen eingeleitet merben follen. Es murben einzelne Ausichuffe gebilbet, Die biefe Beidluffe gur Durchführung bringen follen. Much bie Frauen ber Stadt, bie um 6 Uhr ju einer Beipredung gufemmen waren, befaßten fich mit ben letteren Fragen und murbe babei befchloffen, eine Lifte girtulieren gu laffen, um gu erfeben, su welchem Liebeswert bie Mitwirfung jeber einzelnen gu erhoffen ift.

Landwirte. Ber Silfe bei Ernte ober Felbarbeiten bebarf, moge fic auf bem Burgermeifteramt melben. Die Siehung ber Breug. Rlaffenlotterie, bie am

14. und 15. August flattfinden follte, ift vericoben worben. Der fpatere Termin wird noch befannt gegeben.

Bekanntmachung.

Durch bie Ginberufung militarpflichtiger Danner ift Mangel on Erntearbeitern eingetreten. Biele junge Leute geben mußig umber und wiffen nicht, womit fie fich jest bedaftigen follen ober wollen. Es ergeht baber an bie jungen Beute ber Aufruf, auch ibre Rrafte in ben Dienft bes Batet landes ju ftellen, indem fie forgen belfen, bag bie Ernte eintommt. Much Frauen werben erfucht, foweit es ihre Beit erlaubt, Silfe gu leiften.

Auf bem Burgermeifteramt ift eine Arbeite-Delbeftelle eingerichtet, wofelbft fich Arbeitgeber und Arbeitfuchenbe melben wollen. Auch die Bewohner ber benachbarten Sandorte wollen ihren Bebarf an Arbeitern hier melben.

Der Bürgermeifter.

Braubach, 6. Aug. 1914.

Celegramme.

Deutide Erfolge in Rugland

Deutiche Truppen haben geftern Bielun, fubofilich von Ralifd befest.

Unfere Truppen in Eurembug.

Uniere Lugemburg bejegenben Truppen bewahren eine muftergultige Saltung. Der Rommanbeur bes 8. Armeeforps erließ an die Bevölkerung eine beruhigende Broklamation, in der jugesichert wird, daß die Besetung nur eine vorüber-gehende sei, daß die personliche Freiheit und das Sigentum geachtet und gesichert bleibe, daß die Truppen an strenge Difsiplin gewöhnt feien und bag alle Lieferungen bar begabit werben. Staatsfefretar v. Jagow bat ber luremburgifden Regierung vollen Schabenerfat für etwaige Schaben gugefichert.

Dentiche Rriegsichiffe bombardieren die frangöfische Algiertufte.

Amtlich wird gemelbet : Die im Mittelmeer befinblichen beutiden Rriegeidiffe find gftern an ber Rufte von Algier ericieven und haben einzelne befestigte Orte, die Ginidiffungs- ber "Roin. Bolfestg." erflatt : "heute find wir foweit : 2Bir orte fur frangofifche Truppentransporte find, gerftort. Das jeben einem Rriege mit zwei Fronten mit Rube entgegen." Reuer murbe ermibert.

Das deutsche Unterfeetabel zerschnitten.

Die Rabel Emben-Bigo, Emben-Agoren und Emben - Tenrriffa find unterbrochen, Telegramme, bie über biefe Rabel geben follen, tonnen nicht mehr angenommen werben.

Der feindliche funtspruch als Retter.

Der beutiche Dampfer "Rronpringeffin Cacilie" ift in Barbarpo (Staat Maine) eingetroffen, nachbem er 3 Tage lang mit bochfter Geichwindigteit gefahren mor, um nach Amerita, bas er fürglich verleffen batte, wieder gurudgutebren. Der Dampfer, ber 13 Millionen Dollars an Bord bot, batte ein für ein frangofifdes Rriegsichiff bestimmtes brabtloies Telebramm, bas bes beutiden Dampfers ungefähre Route angab, aufgefangen und fich in Sicherheit bringen fonnen.

Liman von Sanders tommt gurud.

Mus befter Quelle erfahren mir, bag General Liman von Sanders, ber Leiter ber beutiden Militarmiffion in Ronftantinopel, feine Aufgabe wegen ber ernften Gefahr, in ber wir geraten find, niebergelegt und fich ber beutiden Deeresleitung jur Berfügung geftellt bat.

Schliegung der Dardanellen.

Amtlich wird beflatigt, baß die Darbanellen und ber Borperus gofdloffen finb.

Um die Folgen ber Mobilmachung abzuschwachen, be-ichloß die turfische Regierung eine Steuer fur Die vom Rilitarbienft Befreiten einzusubren.

Die Turtei bat bie Speetung ber Darbanellen unb bes Bosporuns angeoebnet, infolge ber burch einen Rapitan eines

türfifden Dampfers überbrachten Radricht, wonach bie ruffifde Somarge Meet. Flotte in ber Rabe bes Boeporus gefichtet marben fei. Die Leuchtturme beiber Deerengen murben gelöfct.

flaue Rriegsftimmung in Serbien.

Berichten aus Sofia und Athen gufolge ift bie Stimmung bei ben Gerben verzweifelt. Heber ein Drittel Der Ginberufenen fehlen und flüchten über bie Grenge. Bei ber Timof-Divifion baben fic nur 30 Brogent ber Berpflichteten geftellt. In Monaftir, Heefub und gang Reuferbien herriden aufopferung, die bem Schofe ber Ration entiproffen find in

Belgien hat wegen der Befetung belgifden Gebiets durch deutsche Truppen an Deutschland den Krieg erklart.

Der Feind im Lande.

Die zuffifden Erntearbeiter - eine nationale Befahr.

Berlin, 5. Aug. (Tel.) Ruffifde Erntearbeiter verfucten in Siegesborf bei Budow Stallungen, in benen fich über 150 Stud Bieb befanben, in Brand ju fteden. Rur burch rafches Gingreifen gelang es, bie Stallungen ju retten. Den Ruffen gelang es jebod, brei große Roggenmieten in Brand ju fteden, moraui fie floben. Bwei von ihnen tonnten jeboch gefaßt merben, fie maren mit Revolvern und Batronen verfeben. - Un alle Bandwirte ergeht baber bie Barnung, ihre Befitungen

Bir meinen, es follten fofort alle ruffifde Erntearbeiter in Deutschland gefangen gefeht werben, benn fie find ausnahmelos friegetfichtig und bilben eine fcmere notionale Befahr. Sie find ber Teind im Lande. Bir beburien ber ruffifden Arbeiter nicht mehr, benn es melben fich aber-

genug freiwillige Belfer. Bur Berhutung von Musidreitungen ruffider Erntearbeiter bat ber preugifde Banbesfriegerberband im Ginvernehmen mit ben Beborben bie lanbfturmfreien Mitglieber ber Rriegerbereine als Uebermadungemannicaften gur Berfügung genellt. Diefe merben bemaffnet und von ben Banbraten mit ben Befugniffen von Dolizeibeamten ausgestattet werben.

Eine Menferung des Ronigs von Bayern

Die "D. R. R." erfahren von antoritativer Seite Mle Ronig Lubwig von Bayern erfuhr, bag England ben Rrieg an Deutschland ertlart batte, fagte er : "Gin Feind bafelbft melben. mehr ! Gin Grund mebr, une bis jum letten Atemgug gufammenguidliegen ! Unfere Cache ift gerecht, Bott wirb une nicht verlagen !

Die Stimmung im Canbe.

Stuttgart 5. Mug.

Die Rriegeerflarung Englands bat bier große patriotifche Rundgebungen bervorgerufen. Gine große Menichenmenge jog por bas Bilbelmspalais und brachte tem Ronig be-geifterte Rundgebungen bar. Der Ronig bantte fur bie Ovationen.

Samburg, 5. Aug.

Die Rriegeerflarung Englands bat die juverfichtliche Stimmung und die Begeifterung nicht einzudammen vermocht. Mle beute vormittag bie Radricht von bem erften beutiden Baffenerfolg gegen Ruglande Truppen befannt murbe, wurde fie von bem Bublitum mit fturmifdem hurra begrußt. Gine ungeheure Menidenmenge fammelte fic bor bem Rathaus, Die Bacht am Rhein murbe angestimmt und Die anmejenben Militarperionen auf ben Schultern burch bie Stabt getragen.

Der Krieg nach zwei Fronten.

Bum Rriege nach zwei Fronben ertlart bie "Roln. Boltsitg.," bag in fruberen Jahren ein folder Rrieg une ichreden tonnte, beute jeboch nicht mehr. Schon im Jahre 1904 babe ber bamalige Rriegeminifter bem Gemabremann

Dipl.-Jng. Otto Naeser Betriebsingenieur Lotte Naeser, geb. Paul Vermählte. Braubach a. Rhein Langhennersdorf (Sachsen) 3. August 1914.

Bidert die Grute!

Un die deutsche Jugend! Deutsche Bruber gieben ins Feld! Sie fonten bie beutiche Deimat und Die beutiche Chre! Roch ift Guer Rorper ben ungebeuren Unftrengungen eines Felbjuges nicht gewachien, aber Gure Seele glubt im Angebenten aller glorreichen belben ber Tat und ber Gelbftben Jahrhunderten und bis in biefe entideidende Stunde. Und 36r habt Gure Dusteln gefdmeibigt und geftablt auf bem Turnplay, im Spiel, im Banbern, im Sport. Guer Derg brennt, auch Guern Leib und Guern Geift bem Dienfte tes Baterlanbes gu meiben.

Das Vaterland braucht Enere Rraft!

Die Schlagfertigfeit unferes Deeres und Die Moglichteit, ben Rampf bis jum fiegreichen Ende burd guführen' bangt por allem bavon ab, bag Deutichland fich felber ernahrt. Euere erfte Unfgabe ift zu lofen:

3hr habt auf Euren Wanberungen burch bie Felber ber Beimat gefeben, bag in biefem Jahre bie Gaat berelich aufgefcoffen ift. Ebin foll bie Ernte eingebracht werben, aber bie fraftigften einheimischen Arme werben in Diefem Augenblid ber Bandwirticaft entriffen und Taufende fremder Bandarbeiter find in ihre Deimat jurudberufen. Dit bangem Zweifel fragen bie Landwirte : Ber foll bie Ernte einbringen ? Gebt ibnen bie Untwort : Bir werben Guch helfen ! Reine Mehre, fein Saln , feine Rartoffel, fein Apfel Diejer Ernte foll Deutidland verloren geben! Rein Rind, fein Schwein, fein Onbn foll voreilig gefclachtet werben, weil 3hr bie Arbeit nicht mehr bemaltigen tonnt !

Deutide Jugenb! Benn ihr biefe Arbeit mit Bemiffenhaftigfeit und mit Ernft verrichtet, durft 3hr fioly fein in bem Bewußtfein : Auch ich leifte Deutschland einen uners fesfichen Dienit, auch ich tampfe mit gur Rettung und gum Sieg bes Baterlandes.

Hinweg von der Strafe, auf zur Arbeit! grantfurt a. D., ben 2. Auguft 1914.

Brofeffor Dr. Baul Collifconn. Barthmann-Lubide, Brafibent ber Landwirticafts-Rammer für ben Regierungsbezirt Biesbaben, Ronigl. Landes Detonomierat.

Borftebenben Aufruf bringe ich mit dem Erfuchen jur per Pfund 20 Big., bei Ab-Rennlinis, bag bie Jugend und auch Frauen, beren Beit es nahme von 10 Bib. 15 Big. erlaubt, fich bei ben Eintearbeiten beteiligen mochten. In Braubach werden Arbeitefrafte von Landwirten gefucht. Delbungen werben ouf bem Bargermeiftamt entgegengenommen. Auch Lapbwirte, welche Arbeitefrafte brauchen, wollen fic

Braubad, 6. Aug. 1914.

Der Bürgermeifter. 3. 2. R. Bran, Beig.

21mtliche Befanntmachun der städtischen Behörde

Rad einer Mitteilung bes Deren werben in ben erften Tagen 500 Ginwohner eintreffen, welche gegen Bergutung bier Diejenigen, welche Bohnungen ftellen tonnen, werden gebeten, fich heute Bürgermeifteramt ju melben.

Die Bergutungefage, welche die Ctor werben noch befannt gegeben.

Die Rheinanlagen und die Bege nad De bes Babndammes burfen von anbredenber nicht mehr unnötigerweise begangen werben mand Befahren ausfest.

Braubach, 6. August 1914.

Die Polizeiver

in che

Musicab

Ir. 18

ittid

m Bri

nls

Ports

mer 11

it der

Auf de

amplak

infitha

tatt

Die

45 311

Befanntmachune

3d mache barauf aufmertfam, baß alle Be bie Annahme von Bepiergelb verweigern ober 3 Bebenemittel nehmen, radfictelos geichloffen unt

Die Feftfetung von bodfipreifen for be Lebenemittel behalte ich mir notigenfalle na-Frantfurt a. DR., ben 4. Muguft 1914.

Der fommandierende @

Gute Rochbirner

per Pit. 5 Big., ju vertaufen.

Rudolf Ile

- braun und blau -

per Bogen nur 5 Big. empfiehlt in befter Qualitat

Wer weiß, ob wir nus wieden Bergeffen Gie nicht fic not

vor dem Kried

photographieren zu laffen Photographie Rin

Mufnahmen täglich von morgensbis bei jeder Wittergung

suss

von angenehm aromatifden Rendinien aratlich empfohlen für Blutarme u. Meg Masche

empfiehlt

Dasfelbe berhütet unbedingt Bund- und Blafenlaufen der & anderer Rorperteile.

(Boifgeben, Durchreiten ! Beugt Suß-Schweiß por und befeitigt 3n Dofen ju 25, 40 unb 75 3 Chr. Wie

Marksburg

Friid gepfludte

Rudolf Neuhaus.

200hnungen Robert Wagner.

Spor